Sportlich, sportlich: Grundschule Algermissen bekommt Prädikat **Seite 20**

Konzert in Emmerke: Musiker begeistern das Publikum **Seite 20**

Guten Morgen, Sarstedt!

Haben Sie daran gedacht, die Barbarazweige abzuschneiden? Jedes Jahr vergesse ich das, obwohl meine Frau an diesem Tag Namenstag hat, den ich natürlich nicht vergesse. Aber man kann ja jetzt auch noch Kirsch- oder Forsythienzweige ernten und in eine Vase stellen. Wenn die warm steht, könnte es sogar noch klappen, zumindest zu Silvester, wenn der Tannenbaum seinen ersten Reiz verloren hat. Aber noch ist Vorweihnachtszeit, was man am Wochenende überall in Sarstedt spüren konnte. Ein kleiner Geheimtipp war das Konzert der beiden jungen talentierten Musiker aus Sarstedt im Altenzentrum, aber auch das spontane Singen in Hotteln, die spannende Autorenlesung bei Koxinel oder die Feier des Friedenslichtes zogen die Menschen an. Trotz Kerzenschein und Tannenduft geht die Politik weiter: Am Donnerstag tagt der Rat, und ich würde mir wünschen, dass ein bisschen vorweihnachtliche Atmosphäre es bis dorthin schafft. Schließlich tagt der Rat als Gast einer christlichen Gemeinde, und da sollte man sich doch nicht so unchristlich angiften wie beim letzten Mal im Oktober. Ein Thema am Donnerstag ist der Termin für die Bürgermeisterwahl, die wohl parallel zu den Europawahlen stattfinden wird. Übrigens: Es gibt auch eine Einwohnerfragestunde. Einen schönen Mittwoch wünscht Ihnen

Peter Hartmann
Ich freue mich über Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche:
Peter Hartmann (ph)
0 50 66 / 70 40 43
(10 bis 18 Uhr)
Fax: 0 50 66 / 70 40 30
E-Mail: redaktion@sarstedter-anzeiger.com
www.sarstedter-anzeiger.com

Ist für Sarstedt kein Geld im Topf?

Prior will Strukturfonds anzapfen / Sarstedt erfüllt laut Bruer keine der Kriterien – doch die stehen nach wie vor in der Kritik

Sarstedt (tw). Der Landkreis Hildesheim wird in diesem Jahr wie berichtet 1,3 Millionen Euro aus seinem Strukturfonds an sieben Städte und Gemeinden verteilen, durchweg aus dem Südkreis. Weitere Anträge aus Hildesheim, Nordstemmen, Elze und Holle wurden mit der rot-grünen Mehrheit im Kreistag abgelehnt. Sarstedt hatte keinen Antrag gestellt. In der Kreistagssitzung sparte die CDU nicht mit Kritik an den Kriterien, nach denen das Geld vergeben wird. Die Gruppe SPD/Grüne begründete die Verteilung mit drei Voraussetzungen, die eine Kommune erfüllen muss, um Geld aus dem Strukturfonds zu erhalten: Sie muss Verhandlungen über eine Fusion mit anderen Gemeinden führen, hohe Steuer-Hebesätze und Fehlbeträge haben. Doch die CDU wies diese Kriterien als willkürlich zurück. Der Sarstedter Kreistagsabgeordnete Friedhelm Prior (CDU) meinte, das Vorgehen sei „abstrus“. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Ute Bertram, ebenfalls im Kreistag vertreten, kritisierte, die Kreistagsmehrheit verteile das Geld nach Gutsherrenart.

Nun will Prior das Thema in den Sarstedter Stadtrat ziehen, denn es ist für ihn noch nicht erledigt. Er fordert außerdem, für Sarstedt noch kurzfristig Zuwendungen aus dem Strukturfonds beim Landkreis zu beantragen. Schließlich habe der Kreistag keine einheitlichen Richtlinien festgelegt, zum Beispiel zu den Anforderungen, Antragsfristen oder Berechnungskriterien.

Von den sieben Kommunen, die Geld bekommen, erhält Alfeld den höchsten Zuschuss. Die Stadt ist von der Größe mit Sarstedt vergleichbar. Laut Beschluss der rot-grünen Kreistagsmehrheit richtet sich die Förderung nach der Einwohnerzahl. Für Alfeld ergibt die Berechnung eine Endsumme von knapp 400 000 Euro.

Klaus Bruer, Chef der SPD-Fraktion im Kreistag und ebenfalls im Sarstedter Stadtrat vertreten, betrachtet einen Antrag für die Stadt Sarstedt als völlig abwegig. Aus seiner Sicht ist keine der drei Kriterien annähernd erfüllt. Beim ersten Kriterium muss das auch die CDU einräumen: Fusionsverhandlungen sind in Sarstedt weder im Gange noch geplant. Doch beim zweiten Kriterium gehen die Meinungen schon auseinander. Während Prior die Sarstedter Steuer-Sätze hoch findet und auf eine Erhöhung von 16 Prozent im Jahr 2010 verweist, findet Bruer die Sätze ausgesprochen niedrig. Alfeld und Bad Salzdetfurth, die jeweils Geld aus dem Strukturfonds bekommen, liegen bei den Grundsteuern zum Teil bei einem Hebesatz von 470 – und damit gut ein Viertel über den Sarstedter Sätzen (350).

Auch beim dritten Kriterium, einem Fehlbetrag im Haushalt, sind die Bewertungen unterschiedlich: In den vergangenen Jahren stand im Endergebnis des Sarstedter Etats jeweils ein Plus, daher scheidet die Stadt für Bruer auch in dieser Hinsicht als Kandidat für eine Förderung aus. Prior weist indessen darauf hin, dass im Etat-Entwurf für 2014 zurzeit noch ein Defizit von rund 700 000 Euro steht.

So wird die Debatte im Stadtrat, wenn das Thema dort aufgenommen wird, wohl zu einer Grundsatzdiskussion über die Kriterien – und eine Fortsetzung der Kreistagssitzung.

„Das Kind ist die Hauptsache – wissen das die Menschen?“

Vielfältige Veranstaltungen zum Advent in Sarstedt, Giften und Hotteln: Musik und Genüsse – und ein ganz besonderes Licht

Hotteln: Benno Beckmann mit seinem Waldhorn. Foto: Mainka

Giften: Nicht jedes Kind traut sich so nah an den Mann mit dem weißen Bart heran. Foto: Abraham

Sarstedt/Giften/Hotteln (aja/avl/ham/sei). Der dritte Advent wurde am Sonntagnachmittag in Sarstedt und in den Ortsteilen durch vielfältige Veranstaltungen mit Leben erfüllt. Ein paar Beispiele:

Friedenslicht erreicht Sarstedt: „Recht auf Frieden“, das ist das Thema der Friedenslichtaktion 2013. Das Friedenslicht, das in Bethlehem entzündet wurde, ist nun auch in den Sarstedter Kirchen und in vielen Haushalten angekommen. Es soll darauf hinweisen, dass alle Menschen die gleichen Rechte auf Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt haben.

Von Bethlehem aus wurde das Licht in einer explosionssicheren Lampe mit dem Flugzeug nach Wien transportiert und von dort aus an Pfadfinder in ganz Europa weitergereicht. So kam das Licht mit dem Zug von Wien nach Hildesheim. Dort wurde es am Bahnhof von Jonathan und Juliane Geisler, Fynn Jantze, Nils Pliske, Chiara Breit und Amelie Roth in Empfang genommen und in einer Laterne in die Paul-Gerhardt-Gemeinde gebracht.

Fynn Jantze und Diakonin Gritlis Rowel entzündeten mit dem Licht aus Bethlehem die Kerzen am Altar. In der kurzen Andacht berichtete Juliane Geisler die Geschichte des Friedenslichtes. Die Idee entstand 1986 in Österreich. Seit 1995 wird das Licht von Wien von Pfadfindern nach Deutschland geholt.

Adventskonzert mit Preisträgern: „Wir hätten nie gedacht, dass so viele Besucher kommen würden“, sagte Ralph Benthues, Leiter des Altenzentrums Heilig Geist. Der Veranstaltungsraum war beim Weihnachtskonzert mit Bewohnern, aber auch Angehörigen und Musikfreunden randvoll gefüllt. Das lag sicher auch an der hervorragenden Qualität der jungen Künstler, die auftraten: Die beiden jungen Sarstedter Solveig Kloss und Christopher Paskowski, im vergangenen Jahr beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ ausgezeichnet, werden nicht umsonst im kommenden Jahr ihr Studium an der Musikhochschule Hannover beginnen. Begleitet wurden die beiden jungen Sopranisten am Klavier von Pianist Hagen Schwarzrock.

Paul-Gerhardt-Kirche in Sarstedt: Fynn Jantze und Diakonin Gritlis Rowel entzünden mit dem Friedenslicht die Kerzen am Altar. Foto: Seidel

Neben Weihnachtsliedern Standen auch Werke von Heinrich Schütze und Engelbert Humperdinck auf dem anspruchsvollen Programm. Die beiden Sänger imponierten durch ihre glockenreinen Stimmen, was zumindest bei Poskowski eine Ausnahme ist, denn der junge Mann hatte sich auch nach dem Stimmbruch seine Sopranstimme erhalten.

Weihnachtsmarkt in Giften: Weithin sichtbar leuchtete eine Sternschnuppe am Kirchturm und erfreute die Besucher. Der traditionelle kleine Weihnachtsmarkt am dritten Advent an der Giftener Kirche lockte wieder viele Besucher. Besonders groß war die Spannung bei den Kindern, denn die, die sich angemeldet hatten, wurden vom Weihnachtsmann beschenkt. Bis dieser sich erst mit Glöckchenklingeln und dann mit seiner tiefen Stimme bemerkbar machte, musste etwas Wartezeit überbrückt werden. Diese versüßte Ortsbrandmeister Stephan Wehling den Kindern, die sich im Altarraum der Kirche versammelt hatten, mit seiner Gitarre und dem Lied „In der Weihnachtsbäckerei“ sowie mit der Geschichte über Rudolf, das Rentier mit der roten Nase.

Dann erschien sie, die beeindruckende Gestalt mit rotem Mantel und weißem Bart. Die ganz mutigen Kinder trugen dem Weihnachtsmann alias Achim Bäte ein Gedicht vor, andere hielten lieber etwas Abstand. Eine Tüte mit süßen Leckereien bekamen sie alle und freundliche Worte obendrein. Draußen ließen sich die Erwachsenen den Weihnachtspunsch oder die Bratwurst schmecken. Wer noch kleine Geschenke brauchte, konnte selbst gebackene Kekse oder Marmelade, oder selbst gestrickte Socken, Schals oder Handschuhe kaufen. Das Kuchenbuffet ließ ebenfalls keine Wünsche offen.

Originelle Präsente bot auch der Marketingverein Fair-Giften an. Eine reichhaltige Palette vom Puzzle einer Luftbildaufnahme über Badehandtücher, Kaffeebecher und den Bildband über Giften war am Stand von Barbara Kalla-Heller zu bekommen. Ortsbürgermeister Detlef Goldammer verkaufte Bratwürste. „Wir sind über diese Unterstützung der verschiedenen Gruppen sehr dankbar“, sagte Karin Müller vom Kapellenvorstand. Sie freut sich schon auf die nächste Veranstaltung: Am 5. Januar um 18 Uhr feiern die Giftener in der Kirche den Abschied vom Tannenbaum. Dazu singt der Chor A Kapella aus Ahrbergen.

Spontanes Adventssingen in Hotteln: In Hotteln kamen viele Mitglieder der Gemeinde zum spontanen Adventssingen in die Kirche. „Man darf sich alles wünschen, was gefällt“, erklärte Annegret Warneke den Besuchern. Das führte zu einem abwechslungsreich gestalteten Repertoire mit Liedern wie „Ihr Kinderlein kommet“ über „Tochter Zion“ bis hin zum Abschlusslied „O du fröhliche“.

Doch beim gemeinsamen Singen allein sollte es nicht bleiben. Ob ein Stück auf der Blockflöte oder ein Gedicht aus Kindertagen, eine weihnachtliche Geschichte oder eine plattdeutsche Weisheit – alles war erwünscht. Nur ein wenig Eigeninitiative war dazu nötig.

Den Anfang machten Hauke Gabloffsky und Carolin Wilke, die gemeinsam auf der Blockflöte „Alle Jahre wieder“ präsentierten. Danach übernahm Benno Beckmann, der zuerst sein Talent auf dem Waldhorn darbot und anschließend einen kleinen Exkurs zum Musizieren mit seinem Instrument gab. „Die großen Künstler sind die Kleinen“, meinte Warneke.

Doch auch die Großen wussten, wie sie das traditionelle Singen im Advent mitgestalten konnten. So erzählte Karl-Heinrich Wierig eine alte plattdeutsche Geschichte, die mit einer Weisheit für alle Anwesenden ihr Ende fand: „Das Kind ist die Hauptsache von Weihnachten, aber wissen das auch die Menschen?“

Hieran knüpfte auch Warneke an, die das Adventssingen nicht nur als ein fröhliches Miteinander sieht, sondern auch als ein kurzes Verweilen, um den Weihnachtsstress zu vergessen.

Ein weiterer Programmpunkt des spontan gestalteten Abends war das Mitwirken des Hottelner Gospelchors Crescendo, der außerdem für weitere Mitglieder warb. Neben dem deutschen Lied „Es wacht ein Licht in dunkler Nacht“ sang der Chor außerdem das englische Lied „Ding Dong“. Unterstützt wurden er dabei von dem Organisten Hans-Jürgen Niemann am Klavier.

Seinen Abschluss fand das gesellige Miteinander in Form eines irischen Segensliedes, das alle Anwesenden für die weihnachtliche Zeit gut behüten sollte.

Altenzentrum in Sarstedt: Solveig Kloss, Christopher Paskowski und Pianist Hagen Schwarzrock verbreiten weihnachtliche Stimmung. Foto: von Lüderitz

Bürgermeister: Rat berät über Wahltermin

Sarstedt (ph). Der 31. Oktober 2014 ist ein Freitag. Und der letzte Arbeitstag von Bürgermeister Karl-Heinz Wondratschek im Obergeschoss des Sarstedter Rathauses. Der Bürgermeister hat ja kürzlich vor der SPD-Konferenz seinen Verzicht auf eine erneute Kandidatur erklärt, so dass ein Nachfolger gewählt werden muss.

Dies ist eines der vielen Themen der Ratssitzung am Donnerstag um 19 Uhr im Gemeindehaus der Nicolai-Kirchengemeinde in der Eulenstraße 5. Denn der Rat muss einen Wahltermin festlegen. Erforderlich ist die Wahl eines Nachfolgers innerhalb von sechs Monaten vor dem Ende seiner Amtszeit, also zwischen dem 1. Mai und dem 31. Oktober. Fest steht auch: Es muss ein Sonntag sein. Üblich ist es auch aus Kostengründen, einen Termin zu wählen, an dem sowieso schon Wahlen anstehen. In diesem Fall fällt auch die Wahlbeteiligung meist höher aus. Am 25. Mai kommenden Jahres findet die Neuwahl des Europäischen Parlaments statt. Es bietet sich also an, dann auch die Bürgermeisterwahl anzusetzen.

Die Sache hat nur einen kleinen Haken, den neue Regelungen zur Bürgermeisterwahl geschaffen haben. Denn nun ist wieder eine Stichwahl erforderlich, sollte keiner der Kandidaten im ersten Wahlgang eine absolute Mehrheit erreicht haben. Diese Stichwahl muss eigentlich am zweiten Sonntag nach der ersten Wahl stattfinden. Das wäre dann der 8. Juni – Pfingstsonntag, also nicht empfehlenswert. Die Landeswahlleiterin hat nun der Stadt signalisiert, schreibt der Bürgermeister in seiner Vorlage zur Ratssitzung, dass eine Verschiebung um eine Woche auf den 15. Juni gerechtfertigt sei. Denn das Kommunalwahlrecht sieht vor, dass man die Stichwahl auch an einem anderen Tag ansetzen kann, wenn „besondere Umstände“ dies erforderlich machen. Das Pfingstfest, an dem die Gläubigen bekanntlich die Herabkunft des Heiligen Geistes feiern, könnte ein solcher Umstand sein.

Vor 25 Jahren

Sarstedt. Die Kulturgemeinschaft braucht neue Räumlichkeiten. Der bisherige Mietvertrag für die Benutzung des jetzigen Gebäudes in der Weberstraße läuft in Kürze aus. Gemeinsam mit Vertretern der Stadt werden neue, in Frage kommende Objekte, geprüft.

Spruch des Tages

Das wunderbarste Märchen ist das Leben selbst. (Hans Christian Andersen)

Eingesandt von Oliver Rose

Drei spannende Stunden mit sechs Autoren

Nachmittag bei Koxinel bietet Geschichten, Musik und Bastelspaß – weihnachtliche Unterhaltung für rund 40 Kinder

Sarstedt (sei). Wie spannend und amüsant ein Nachmittag ohne Fernsehen oder Videospiele sein kann, erlebten etwa 40 Kinder im Alter von vier bis 14 Jahren im Spielwaren- und Kinderbuchgeschäft Koxinel.

Sechs Kinderbuchautoren, nämlich Thommi Baake, Nikola Huppertz, Sabine Lohf, Alice Pantermüller, Ingo Siegner und Antje Szillat, musizierten, bastelten und zeichneten mit den Kindern und lasen natürlich auch aus ihren Werken vor.

Gleich zu Beginn heizten Nikola Huppertz auf der Geige und Thommi Baake mit der Gitarre die Stimmung des jungen Publikums an. „Wir spielen ein Gespenster-Lied. Weil es so gruselig ist, singen wir es in französischer Sprache“, verkündete Baake. Der Rhythmus riss nicht nur die Kinder mit, sondern auch Koxinel-Inhaberin Claudia Duval. Sie gab spontan eine Tanzeinlage. „Wirklich gespenstisch“, witzelte Ingo Siegner an Thommi Baake gerichtet.

Nach dem ausgelassenen Musikstück wurde es spannend. Teilweise mit offenem Mund hörten die Kinder zu. Nikola Huppertz las aus ihrem Bilderbuch „Kilian und der unglaublich-sagenhafte Esgibt-den-Weihnachtsmann-Beweis“. Vorher fragte sie allerdings ihr junges Publikum, wer an den Weihnachtsmann glaubt. Das war zwar die Mehrheit, doch etliche der älteren Kinder zweifelten an der Existenz des Weihnachtsmannes. Nachdem Huppertz vorgelesen hatte, waren alle überzeugt, dass es ihn gibt.

Da es sich um ein Bilderbuch handelt, aus dem Nikola Huppertz vorlas, wurden die Zeichnungen über einen Beamer an eine Leinwand geworfen.

Ingo Siegner verblüffte die Kinder mit seinen Malkünsten und Sabine Lohf mit ihrer Kreativität und Fingerfertigkeit beim Basteln.

Im Mittelpunkt stand aber das Vorlesen. Alice Pantermüller, die aus „Lotta feiert Weihnachten“ las, bekam von Claudia Duval sogar eine Brille geliehen. Bei allen vorgelesenen Geschichten bogen sich die Kinder vor Lachen.

Dass der Red-Roses-Sänger und Entertainer Thommi Baake nicht nur singen, sondern auch richtig gut schreiben kann, bewies er mit einer kleinen, amüsanten Weihnachtsgeschichte.

„Ein unfassbar geniales Publikum, das fast drei Stunden lang einfach nur oberklassenspitze war“, schwärmte die Sarstedter Autorin Antje Szillat und Veranstalterin Claudia Duval resümierte: „Es war heute so schön wie noch nie, hat mein Sohn gesagt - und mir aus dem Herzen gesprochen.“

Gespannt, mit offenem Mund, hören die Kinder den Weihnachtsgeschichten zu. Fotos: Seidel

Die sechs beteiligten Autoren: (von links) Sabine Lohf, Ingo Siegner, Alice Pantermüller, Antje Szillat, Nikola Huppertz und Thommi Baake.